

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG

Akademischer Musikverein für Tirol

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012



Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums

Samstag, 22. Dezember 2012

16 Uhr / 1. Aufführung

20 Uhr / 2. Aufführung

Sonntag, 23. Dezember 2012

16 Uhr / 3. Aufführung

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012

EIN KIND IST UNS GEBOREN

WEIHNACHTSMUSIK AUS STIFT STAMS

Idee, Konzept und Gestaltung: Manfred Schneider

JOHANN HEINRICH HÖRMANN

(1694 Saulgau/Württemberg – Freiburg i. Br. 1763)

Menuetto

aus der Parthia für 2 Flöten, Maultrommel, 4 Violinen
und Basso continuo, um 1730

Aus der Musiksammlung des TLMF

NONNOSUS MADSEDER OSB (1730 Meran – Andechs 1797)

Offertorium pro sancta nocte nativitatis Domini, op. 1/13

Offertorium für die Heilige Nacht, für Vokalsoli, Chor
und Orchester, 1765

Populus qui ambulabat in tenebris (Das Volk, das im Finstern wandelte),
daraus:

Parvulus natus est nobis (Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt)

Aria für Sopran und Orchester

Venite et videte opera Domini (Kommt und seht die Werke des Herrn)

Chorus für Vokalsoli, Chor und Orchester

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER (1726 Meran – nach 1771)

Missa pastoralis, C-Dur

Weihnachtsmesse für Vokalsoli, Chor und Orchester, 1759

Kyrie – Gloria

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

ANONYMUS (18. Jh.)

O ihr lieben Hirten, vom Schlummer erwacht

Lied für 2 Soprane und Bass, C-Dur, um 1780

Aus der Musiksammlung des TLMF

KARL IGNAZ CONSTANZ (1747 Klausen/Südtirol – Brixen 1817)

Quem vidistis pastores (Ihr Hirten, wen habt ihr gesehen)

Weihnachtsoffertorium für Chor und Orchester, C-Dur,
um 1770

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

JOHANN HEINRICH HÖRMANN

Menuetto, wie oben

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER

Weihnachtsmesse: *Credo*

EDMUND ANGERER (1740 St. Johann in Tirol – Stift Fiecht 1794)

Wohin so schnell, ihr Hirten all? Gen Bethlehem zum offenen Stall
Cantata pastoritia für Tenor, Bass, Chor und Orchester

Aus dem Musikarchiv des Franziskanerklosters Reutte,

Abschrift/Bearbeitung um 1840

JOHANN HEINRICH HÖRMANN

Menuetto, wie oben

GERARD MARTIN (1755 Nassenbeuren – Waltenhausen 1796)

Offertorium pastorale

Weihnachtsoffertorium für Vokalsoli, Chor und Orchester, um 1780

Transeamus usque Bethlehem (*Lasst uns nach Bethlehem gehen*) - Chor

Parvulus est nobis natus (*Ein Kind ist uns geboren*) - Arie (Sopran)

Eja pastores huc convolate (*Auf, Hirten, eilt*) - Chorus

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER

Tantum ergo sacramentum veneremur (*Darum lasst uns tief verehren*)

Hymnus für Chor und Orchester, C-Dur, um 1770

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

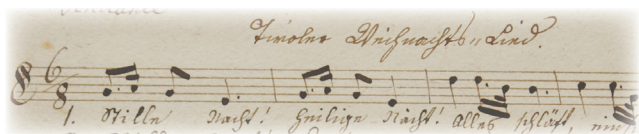
FABIAN SEBASTIAN LANZINGER

Weihnachtsmesse: *Amen* (aus dem Gloria)

STILLE NACHT HEILIGE NACHT

Tiroler Liedfassung der Nationalsänger Geschwister Strasser (1833) aus Laimach im Zillertal, in Stams anonym überliefert in einer Handschrift des Stamser Chorregenten P. Wilhelm Pritzi OCist. (1808 Fiss/Tirol – Stams 1859) aus dem Jahr 1849 mit dem Titel *Tiroler Weihnachtslied*.

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams



DIE AUSFÜHRENDE

Heike Heilmann, Sopran - Bernhard Landauer, Altus

Johannes Puchleitner, Tenor - Ralf Ernst, Bass

Chor und Orchester der Akademie St. Blasius - Dirigent: Karlheinz Siessl

Das **23. TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012** stellt Weihnachtsmusik des 18. Jahrhunderts aus Tiroler Überlieferung vor. Im Zentrum steht, wie in den Tiroler Weihnachtskonzerten 1994, 1995 und 2007, einmal mehr Musik aus Stift Sams.

Das **Musikarchiv von Stift Sams** ist eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler Tirols und besitzt für die Musikgeschichte internationale Relevanz, daher braucht es auch kontinuierlich wissenschaftliche wie künstlerische Pflege. Die systematische Inventarisierung des Bestandes durch *RISM (Répertoire International des Sources Musicales/ Internationales Quellenlexikon der Musik)* eröffnet die Grundlage, den alten Notenblättern als an sich stummen Zeugen der einst großartigen Musiktradition des Tiroler Zisterzienserklosters heute wieder faszinierende Klänge zu entlocken. Die Datenbank des RISM im Internet (www.rism.info) verzeichnet gegenwärtig für Sams ca. 6.700 Titel. Die in Sams erhaltenen Musikhandschriften und Musikdrucke haben ihren Schwerpunkt in Quellen des 18. Jahrhunderts, darunter sind auffallend zahlreiche Kompositionen für die Weihnachtszeit, alle von ausgesuchter Qualität.

Die im Tiroler Weihnachtskonzert 2012 erklingenden Werke aus Sams datieren aus den Jahren um 1760 bis circa 1780, einer Zeit musikalischer Hochblüte im Stift. Die Äbte Rogerius Sailer (reg. 1742-1766) und Vigilius Kranicher von Kranichsfeld (1766-1786, Prior 1754-1764) förderten die Musik großzügig und nachhaltig. Prior Eugen Marquard (1764-1766) ist als „ausgezeichneter Musiker“ bezeugt, dazu vielfach als versierter Notenkopist. Prior Julius Lanzinger (1766-1771), in Sams seit ca. 1747, war ein Bruder des Meraner Chorregenten **Fabian Sebastian Lanzinger**. Er dürfte zumindest eine Vorliebe für Musik gehabt haben, denn, soweit bisher bekannt, ist Stift Sams die einzige Stätte, an der sich Kompositionen von Fabian Sebastian Lanzinger erhalten haben, und dies wird sehr dem familiären Band zu verdanken sein. Vier von den sieben geistlichen Werken F. S. Lanzingers in Sams (3 Messen, 4 kantatenähnliche *Offertorien*) stehen in individuellem Kontext zu Sams, sind sie doch Votivwerke zu Ehren des Gnadenbildes *Maria vom Guten Rat*, das dort

seit 1757 verehrt wurde. F. S. Lanzingers Pastoralmesse ist ein festlicher wie lieblicher Gestus eigen. Allgegenwärtig sind die stilistischen Mittel pastoraler Klangaura: wiegende Dreierhythmen, Dreiklangszerlegungen oder Terzen und Sexten in der Melodieführung. Der zweite Satz dieser Messe beginnt nicht mit der meist üblichen (einstimmigen) Intonatio *Gloria* durch den Priester, sondern mit dem prunkhaft jubelnden Manifest *Gloria in excelsis Deo (Ehre sei Gott in der Höhe)* durch das vokale und instrumentale Tutti, analog dieser zentralen Aussage in der Weihnachtsbotschaft. Zwei interpolierte Gloria-Rufe, doch auch ein betontes, flehentliches *Miserere (Erbarme dich)* und ein fugiertes, majestätisches *Amen* am Schluss des Glorias lassen in Lanzinger einen vorzüglichen Komponisten erkennen. Details seines großen Könnens zeigen sich auch im *Credo*, wo er etwa die zu Weihnachten besonders bedeutungsvollen Passagen *Qui propter nos homines (Für uns Menschen und um unseres Heilens willen ist er vom Himmel herabgestiegen)* oder *Et incarnatus est (Er hat Fleisch angenommen)* satztechnisch wie tonpoetisch sensibel gestaltet: Er lässt im *Qui propter* den Chor zur Hervorhebung des Textes syllabisch deklamieren und das Orchester klanglich illustrieren, zuerst mit einem die pastorale Sphäre vermittelnden Orgelpunkt, dann in betont abwärts eilenden melodischen Sequenzen. Weitläufig und kammermusikalisch ist das *Et incarnatus* gehalten: Das Wort vom Geheimnis der Menschwerdung Christi wird vom Solosopran dezent arios vorgetragen, die Begleitung obliegt lediglich den Violinen, dem Basso continuo und den zwei Hörnern als paradigmatischen Hirteninstrumenten.

Obgleich die Pastoralmesse von Lanzinger alle sechs Ordinariumssätze umfasst, haben wir es aus programmatischen Gründen vorgezogen, nur eine Auswahl davon zu bringen, dazu aber einige weitere bemerkenswerte kleine Stücke, wie sie im Weihnachtsgottesdienst früher ebenso üblich waren.

Für Andachten beispielsweise gab es eigene feierliche Vertonungen des Hymnus *Tantum ergo*, ausdrücklich für die Weihnachtszeit gewidmet, daher mit pastoralen Stilelementen, nicht zuletzt auch von Lanzinger. Der

von Manfred Schneider ausgewählte Satz ist zwar nicht der Sammlung mit Weihnachts-Tantum ergo von Lanzinger in Stams entnommen, fügt sich aber mit seinem sanft wiegenden Duktus sowie wechselnden Tutti- und Solopassagen gut zu Lanzingers wiederholtem *Amen* aus dem Gloria: Huldigung, Reverenz und ein überzeugtes „Amen“ zum Heilsgeschehen an Weihnachten mögen uns Menschen erfüllen.

Das Offertorium *Populus qui ambulabat* von **Nonnosus Madlseder** ist seiner in Augsburg bei Matthäus Rieger 1765 gedruckten repräsentativen Sammlung von 15 Offertorien für die Hauptfeste des Herrn (*Offertoria XV. pro principalioribus festivitatis Domini [...]*, RISM A/I M 114) opus 1 entnommen, die der Komponist als „unmittelbar im neuesten Stil“ („juxta novissimum stylum“) gemacht erklärt. Wir nehmen den einleitenden Chorsatz *Populus qui ambulabat* (nach Isaias 9, 1) aus und beginnen das Stück mit seinem zweiten Satz, der anmutigen Sopranarie *Parvulus natus est*.

Das Weihnachtsoffertorium von **Gerard Martin** weist wieder die formaltypische Disposition Chor-Arie-Chor auf. Der Aufforderung „Lasst uns nach Bethlehem gehen“ (Lukas 2, 15), in der die Orgel konzertierend und mit den Bläsern wie Streichern alternierend das Eilen zur Krippe klangmalerisch darstellt, folgt die Arie, in der die maßgebliche Kunde *Ein Kind ist uns geboren* reflektiert wird, doch jetzt eher fürstlich erhaben, den Ausblick auf *Er wird Sohn des höchsten Gottes genannt werden* betonend (vgl. Isaias 7, 14 oder Matthäus 1, 23). Aufgrund von Indizien dürfte die Handschrift mit dem Stück im Stift Stams ursprünglich aus dem Musikalienfundus des Königlichen Damenstifts in Hall, das im Jahr 1783 unter Kaiser Joseph II. aufgehoben wurde, stammen.

Edmund Angerer hat zum Stift Stams eine besondere Beziehung: Unter anderem liegt von ihm in Stams singularär nicht nur eine der schönsten Pastoralmassen überhaupt (in B-Dur, *CD Musik aus Stift Stams III/Tiroler Weihnachtskonzert 1994*, Innsbruck: ITMF 1995, 2. Ausgabe 1998) oder die Handschrift, die ihn definitiv als Autor der sog. *Kindersinfonie*

deduzieren ließ. Seine Motette *Wohin so schnell ihr Hirten all?* ist in Tirol mehrfach überliefert, so in der Originalfassung (Bläserbesetzung im Orchester mit zwei Hörnern, um 1780) in der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (CD *Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 39/ Tiroler Weihnachtskonzert 2004*, Innsbruck: ITMf 2005), sondern auch im Musikarchiv des Franziskanerklosters Bozen in einer typisch franziskanischen Fassung für zwei Soprane, Bass und Orgel (um 1790). Die im Tiroler Weihnachtskonzert 2012 erklingende Version liegt und entstand wohl im Franziskanerkloster Reutte. In Kenntnis der Reuttener Musikgeschichte liegt es nahe, diese Bearbeitung aus der Zeit um 1840, also ungewöhnlicherweise sehr lange nach dem Tod des Komponisten Angerer, P. Mauritius Gasteiger OFM (1782 Schwaz – Reutte 1865) zuzuschreiben. Mauritius Gasteiger war Organist, Chorallehrer und Komponist, besonders aber auch sorgsamer Hüter der franziskanischen Musiküberlieferung. Entsprechend dem Zeitgeschmack in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde in Reutte die Bläserbesetzung erweitert, nämlich um zwei Klarinetten sowie eine Pikkoloflöte, Instrumente, die gleichzeitig Assoziationen an die Hirtenatmosphäre wecken. Während der ersten Regierungsjahre von Abt Vigilus Kranicher in Stams war dessen Bruder P. Oswald Sigismund Kranicher OFM (1719 Hötting/Innsbruck – Telfs 1776) von 1766 bis 1769 Guardian im Franziskanerkloster Reutte, später Konventuale im Franziskanerkloster Telfs unweit von Stams. Durch diese Verbindung könnte im 18. Jahrhundert die Motette Angerers ihren Weg von Fiecht über das Oberinntal ins Außerfern gefunden haben.

Zwei Pretiosa rahmen das Konzert. Das zarte *Menuett* aus der Partita von **Josef Heinrich Hörmann** mit Maultrommel und ausschließlich gezupft gespielten Violinen lädt ein, sich auf die liebevolle Weihnachtsszenerie einzulassen. ***Stille Nacht heilige Nacht*** ist ein Weltvolkslied. Dieses Attribut verdankt es Nationalsängern aus Tirol, die es in der Welt bekannt machten. Die ersten Sänger, die dieses heute so vertraute Lied in ihrem Repertoire hatten, waren die Geschwister Strasser aus Laimach im Zillertal. Sie sangen die ursprünglich von Franz Xaver Gruber in Oberndorf/Salzburg für die Weihnachtsmette 1818 komponierte

Weise für ihren Gebrauch zurecht und machten so ein Volkslied daraus. In dieser Tiroler Fassung wurde das Lied verbreitet, in zahlreichen Druckwerken als *Lied aus dem Zillertal* oder *Tiroler Volkslied*, ferner durch wandernde Sängergesellschaften aus Tirol, die im 19. Jahrhundert in ganz Europa mit ihren Liedern Furore machten. Der Erstdruck der Fassung der Strasserkinder ist „treu diesen trefflichen Natursängern nachgeschrieben“, so steht es im Sammeldruck *Vier ächte Tyroler Lieder* von 1833 (Dresden: A. R. Friese). Eine exakte Liedabschrift aus diesem Druck hat sich im Stift Sams aus dem Jahr 1849 erhalten, anonym von der Hand des Chorregenten P. Wilhelm Pritzi OCist., wobei *Stille Nacht* wie bei nahezu allen Überlieferungen wiederum als *Tiroler Weihnachtslied* betitelt ist.

Zu den Komponisten

P. Edmund Angerer OSB, ein Sohn des St. Johanner Schullehrers und Organisten Stefan Angerer, trat 1758 in das Benediktinerstift St. Georgenberg-Fiecht ein, damals neben Sams ein bedeutendes Musikzentrum. Er schuf nicht nur geistliche Werke, sondern vertonte auch originelle Singspiele.

Karl Constanz, ein Sohn des Pfarrorganisten Franz Constanz zu Klausen, wurde 1770 zum Priester geweiht. 1771/72 im Orgelspiel in Salzburg „perfektioniert“, wirkte er in Brixen als Hof- und Domorganist sowie Pfarrorganist. Vom 23. Juni bis 10. Juli 1784 hielt er sich in Sams auf, anlässlich der dreimaligen Aufführung einer *Operetta* aus der Feder seines Brixner Kollegen, des Hofmusikers Michael Benedikt Widmann (1745-1797) zum Namenstag von Abt Vigilius.

Johann Heinrich Hörmann kam 18-jährig zum Universitätsstudium nach Innsbruck. Er folgte jedoch seiner inneren Berufung zur Musik und wurde in Innsbruck Pfarrorganist, später Hoforganist, schließlich „Direktor der Hofmusik“. Dieses Amt hatte er bis zu deren Auflösung (1748) inne. Den Druck seiner sechs Messen Opus 1 (*Alauda caelestis*, Augsburg 1750) widmete er Abt Norbert Bußjäger OPraem. (reg. 1747-1765) im Stift Wilten.

Fabian Sebastian Lanzinger war ein Sohn des Meraner Kaufmanns Josef Lanzinger. Nachrichten über ihn sind spärlich. Er war Weltpriester, geweiht vermutlich 1749, möglicherweise im Bistum Chur, jedenfalls nicht in der Diözese Brixen. 1743 absolvierte er an der Universität Innsbruck die „prima philosophia“ in der vierten Klasse. Um 1750 wirkte er als *Pfarrmusikant* an der Pfarrkirche St. Nikolaus in Meran, wo damals auffallend viele Geistliche zu den Kirchenmusikern gehörten. 1751/52 leistete Lanzinger dort Dienst als *Provisor (Stellvertreter) des Chorregents*, bis Dezember 1753 wohl als leitender Chorregent. Zwei Handschriften in Stams mit Kompositionen von ihm tragen einen Vermerk, dass er sie persönlich dem Stift anvertraut habe, eine davon im Jahr 1771.

P. Nonnosus Madl seder trat 1749 in die Benediktinerabtei Andechs ein. Dort lebte er vor allem im Dienst der Musik, als Chorregent und Lehrer. Von ihm erschienen vier umfangreiche Sammlungen mit Kirchenmusik im Druck zu Augsburg (Opus 1-3, 1765-1768) bzw. im Eigenverlag des Klosters Andechs, gedruckt im Kloster St. Gallen (Opus 4, 1771). Seine große *Missa solemnis* in a-Moll brachte er 1768 persönlich zu Abt Vigilus nach Stams.

Gerard Martin war Benediktiner der Abtei St. Mang in Füssen. Er ist bereits im Noviziat 1777 als Komponist nachgewiesen. 1780 wurde er zum Priester geweiht. Er dürfte nicht allzu lang dem Konvent von St. Mang angehört haben, denn 1787/88 ist er als Weltgeistlicher, wieder unter seinem Taufnamen Johann Sebastian, in Babenhausen tätig. Am Fuggerhof in Babenhausen machte er sich damals einen Namen als Violinist. Zuletzt war er Pfarrer in Waltenhausen/Schwaben. Seine nur handschriftlich erhaltenen Kompositionen, darunter Messen und zwei *Oratorien* (Passionskantaten), dürften im Wesentlichen aus seiner Zeit im Kloster stammen.

Hildegard Herrmann-Schneider

Abbildung Cover: Fatschenkindl, Stift Stams - Gerard Martin, *Transeamus* und *Parvulus est nobis natus* (*Ein Kind ist uns geboren*), Sopranstimme, Ausschnitt, Handschrift um 1780, Stift Stams.

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012

Eintrittspreis: € 19,- / ermäßigt € 16,-

KARTENVORVERKAUF:

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM

Museumstraße 15, A 6020 Innsbruck

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag, 9 - 17 Uhr

INFO

INSTITUT FÜR TIROLER MUSIKFORSCHUNG /

AKADEMISCHER MUSIKVEREIN FÜR TIROL

(ZVR Zl. 122 602 951)

Vorstand: Prof. Dr. Manfred Schneider

Rumer Str. 51d, A 6063 Innsbruck / Post Rum

Tel. & Fax ++43 / (0)512 / 263 419

e-mail: itmfm@musikland-tirol.at

www.musikland-tirol.at

TIROLER LANDESKONSERVATORIUM

Innsbruck (Zentrum / neben Ferdinandeum)

Paul-Hofhaimer-Gasse 6



CD *Klingende Kostbarkeiten aus Tirol* 86 (ITMf)

